

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

306 (31.12.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1052304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1052304)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

Nr. 306.

Freitag, den 31. Dezember 1886.

XII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 29. Dezbr. Se. Maj. der Kaiser empfing heute Vormittag den Stabschef des X. Armecorps, Oberst v. Bomsdorf, nahm später den Vortrag des Wirkl. Geh. Rath's v. Wilmowski entgegen und machte Nachmittags eine Spazierfahrt. Um 3 Uhr hielt der Unterstaatssekretär Berchem Vortrag.

Die Feier des achtzigjährigen Militärjubiläums des Kaisers am 1. Januar beschränkt sich auf die Gratulation der kommandirenden Generale.

Der Kaiser wird am 18. Januar des nächsten Jahres im königlichen Schlosse zur Abhaltung eines Kapitels des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und zur Aufnahme neuer Mitglieder die kapitelfähigen Ritter des Ordens um sich versammeln. Am 23. desselben Monats findet dann im königlichen Schlosse die Feier des Krönungs- und Ordensfestes in der hergebrachten Weise statt.

Dr. „Voss. Ztg.“ schreibt: Gleichzeitig mit der von zwei hiesigen konservativen Blättern gebrachten Nachricht über das vollkommene Wohlfinden des deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg wird in den „Potsd. Nachr.“ die angebliche positive und unumstößliche Thatsache mitgeteilt, „dass Herr v. Billauwe schwer verwundet in Petersburg darniederliege“. Auch einem Kölner Blatte wird diese Thatsache, die sich nicht aus der Welt schaffen lasse, bestätigt. Daneben laufen nach wie vor Gerüchte um, die, nicht aus deutschen, sondern aus russischen Quellen stammend, gleichfalls eine bündigere Lösung des Räthfels wünschenswert machen, als sie bisher erfolgt ist.

Eine vom Finanzminister erlassene Verfügung arzläßig der zur Veranlagung der Klassen- und Einkommensteuer von Steuerpflichtigen geforderten Anmeldung ihrer Schulden und deren Nachweisung durch Angabe der Gläubiger und Vorlegung der Zinsquittungen verweist auf die Verfügung vom 15. Januar 1878, welche Aufforderungen gedachter Art ausdrücklich als unzulässig bezeichnet, und macht den Regierungen zur Pflicht, nachdrücklich darauf zu halten, daß streng nach den Grundsätzen obiger Verfügung verfahren werde. Der Minister versagt weiterhin die Berichtigung oder Zurücknahme aller etwaigen damit in Widerspruch stehenden Anordnungen und Bekanntmachungen.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Kantak (Vole) ist heute in Posen gestorben. Seit 1862 gehörte er dem Abgeordnetenhaus an, wo er zuletzt den Wahlkreis Rogilno-Gnesen-Wongrowitz vertrat. Große rhetorische Fähigkeit besaß der Verstorbene zwar nicht, aber das hinderte ihn nicht, bei jeder Gelegenheit für seine Fraktion als Redner aufzutreten. Die Quintessenz aller seiner Reden war natürlich die, daß die polnische Sprache unterdrückt werde und die Rechte der Polen auf allen Gebieten geschmälert würden. Bei seinen Landtagsreden stand der Verstorbene in großer Achtung; hat er es doch am besten verstanden, die Wünsche und Beschwerden derselben im Parlament zur Sprache zu bringen.

Der gegen den sächsischen deutschfreisinnigen Landtagsabgeordneten Schred seitens seiner Fraktionsgenossen angewandte Diktatorismus wegen seiner freundlichen Stellung zur Militärvorlage hat Früchte getragen, welche Richter und Konforten sehr unangenehm schmecken dürften. Denn in Folge des Austritts des Landtagsabgeordneten Schred aus dem Dresdener deutschfreisinnigen Verein und seiner nachträglichen in die Ahterklärung seitens des Vorstandes des genannten Vereins wegen des Eintretens des Herrn Schred für die Militärvorlage der Reichsregierung, sind, wie aus Dresden geschrieben wird, auch die früheren Landtags- bzw. Reichstagsabgeordneten Lehmann und Roth aus dem deutschfreisinnigen Verein und dessen Vorstand ausgetreten.

Der französische Kriegsminister Boulanger hält jetzt bei jeder Gelegenheit auffallend friedliche Reden. Der Pariser Korrespondent der „W.-Z.“ erklärt dies Gebahren wie folgt: Geht man der veränderten Sprechart des Kriegsministers auf den Grund, so bestätigt sich aufs neue die Wahrnehmung, daß General Boulanger in erster Linie Streber in der inneren Politik ist und alle Fragen, auswärtige wie innere, Chauvinismus, Radikalismus, Koketterie mit allen Parteien und Gefälligkeiten gegen alle Persönlichkeiten zur Förderung seiner ehrgeizigen Pläne benutzte. Als siegreicher Heerführer würde er sein Ziel allerdings mit einem Schritt erreichen; doch der Sieg ist äußerst zweifelhaft und der Kriegsminister, der viel geredet und wenig gethan, viel paradiert und dabei durch Günstlingsunwesen das Meer mehr zerrüttet als geordnet hat, muß am besten wissen, welche Ausichten die französische Armee hat. Nahezu sicher ist ihm dagegen sein Ziel beim Verfall des parlamentarischen Organismus in Friedenszeiten. Er braucht dabei nur zu ernten, was andere säen, sich nicht zu kompromittiren und sich nur in Sicht zu halten. Daß er dies mit Geschick zu thun versteht, be-

weisen die angeführten Worte, ebenso wie die Stelle seiner gestrigen Festrede im „Rettungsverein“: „Der Frieden ist den Völkern dermaßen nöthig, daß diejenigen, welche mit der Regierung betraut sind, ihn mit Aufwand aller Opfer erhalten müssen, soweit diese Opfer nicht die Ehre und Sicherheit des Landes gefährden.“ Das sind Worte, die im Lande mächtigen Widerhall finden, weil sie der Stimmung der großen Menge der Franzosen entsprechen. In politischen Kreisen weiß man dies auch sehr wohl und macht daher außerhalb des persönlichen Freundes- und Mitstreiberkreises des Generals zu dessen Reden saure Miene. Den Gaubettisten namentlich hat Boulanger längst angefangen, fürchterlich zu werden; und mit der „Republique française“ stimmen „Le Temps“ und „Journal des Debats“ in dem bitterfüßen Rath an Boulanger überein, seiner Verebtheit einen Zügel anzulegen.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 30. Dezember. Briefsendungen für S. M. Kreuzer „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Junge, sind bis zum 12. Januar l. J. Vorm. nach Madeira zu dirigiren, vom 12. Januar Mittags ab aber bis auf Weiteres zu asseriren. — Lieutenant zur See Schnars hat einen kurzen Urlaub nach Altona angetreten.

Die gestern von Kiel gemeldete Nachricht, daß der Transportdampfer „Eider“ am 27. in Kiel eingetroffen sei, beruht auf einer Verwechslung mit einem gleichnamigen Handelsfahrzeug. Der Transportdampfer „Eider“ liegt hier in Wilhelmshaven.

### Verkehr.

§ Wilhelmshaven, 30. Dezember. In einer gestern abgehaltenen Versammlung des hiesigen Kaufmännischen Vereins befand sich u. A. ein Punkt auf der Tagesordnung, der von hoher Bedeutung für die Stadt Wilhelmshaven hinsichtlich seiner kommerziellen Entwicklung ist. Es betraf dies die Berichterstattung über die vom Kaufmännischen Verein unternommenen Schritte zur Herstellung einer Verbindungsbahn vom hiesigen Bahnhof nach dem neuen Hafendafen. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß von marinefiskalischer Seite früher das Projekt bestand, einen direkten Schienenstrang vom neuen Hafen längs des Ems-Jade-Kanals bis zum Bahnhof zu legen. In früheren Plänen und Karten hatte diese projektierte Schienenverbindung bereits Aufnahme gefunden und sollen auch die zur Ausführung derselben erforderlichen Mittel — ca. 60 000 Mk. — in den Hafenbaukosten-Anschlag mit aufgenommen und vorhanden gewesen sein. Leider scheiterte dies für die Marine wie für die Stadt so überaus wichtige Projekt an dem ganz unerwarteten Widerstand des preussischen Fiskus, das zum Schienenweg benötigte Land zu dem Zwecke dem Marinefiskus unentgeltlich zu überlassen, was als eine Vorbedingung für die Verwirklichung des Projektes vorausgesetzt worden war. Es ist nicht selten vorgekommen, daß im marinefiskalischen Interesse liegende Pläne aufgegeben werden mußten, wenn hierbei an den preussischen Fiskus irgend welche Anforderungen zu stellen waren, die nicht durch Gegenleistungen reichlich ausgeglichen werden konnten. Das Scheitern des erwähnten, zugleich im Interesse der Stadt liegenden Projektes wäre nun aber ganz besonders zu bedauern und darf man darum dem Kaufmännischen Verein besonderen Dank wissen, die Frage aufgenommen und zu der feingeden gemacht zu haben. Der Verein hat sich zunächst über den Stand der Angelegenheit Informationen bei der Hafenbau-Kommission eingeholt und sich hierauf an die maßgebenden Spigen der Behörden gewandt, um eine Wiederaufnahme des Planes der Legung eines direkten Schienenstranges vom Hafen nach dem Bahnhof vor Schluß der großen Hafenbauarbeiten auszuwirken, umsomehr, als noch Restbestände von den Baukosten vorhanden sein sollen, die für den Zweck verwendet werden könnten. Die dem Verein zugegangenen Antwortschreiben schließen nun die Hoffnung nicht aus, daß die Frage an maßgebender Stelle erneut in Erwägung gezogen wird, denn wenn auch von Seiten der Marinebehörden die Rückäußerung erfolgt ist, daß sie nicht in der Lage seien, in der Sache etwas zu thun, so haben sie doch ihre Bestürmung in Aussicht gestellt, wenn der Verein sich dieserhalb an die Adresse des preussischen Fiskus wenden würde. Ein bereits vorliegendes Schreiben vom Regierungspräsidenten Hr. v. Heppel lautet ermutigend. Der Herr Präsident steht ebenso wie die Marinebehörden dem Plan wohlwollend gegenüber und hat versprochen, denselben beim Herrn Minister zu befürworten. — Hoffen wir nun auf einen guten Erfolg der weiteren vom Kaufmännischen Verein unternommenen Schritte.

§ Wilhelmshaven, 30. Dezbr. In Folge einer heute Vormittag auf der Kaiserl. West abgehaltenen Auktion von nicht mehr verwendbaren Materialien und großen Quantitäten von diversen Metallabfällen hatten sich sehr viel Kauflustige

von auswärts eingefunden. Es wurden verhältnißmäßig gute Preise namentlich für die Metallabfälle gezahlt.

\* Wilhelmshaven, 30. Dezember. Der Hamburger Dampfer „Zanzibar“ (Speiteur: Matthias Rohde & Co. in Hamburg) soll am 15. Januar l. J. von Hamburg direkt nach Zanzibar expedit werden.

\* Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Auf dem im Bassin der Bauwerft zur Zeit liegenden Wachtschiff „Friedrich Carl“ hatte gestern ein Matrose, welcher auf der Küst stand und Reinigungsarbeiten ausführte, das Mißgeschick, auszugleiten und von der beträchtlichen Höhe herab, dabei auf das Bollwerk der Raimauer aufzuschlagen, in das Bassin zu fallen. Der sofortigen und energischen Hilfeleistung des den Vorfall bemerkenden wachhabenden Offiziers war es zu danken, daß der Bedauernswerthe noch rechtzeitig dem nassen und eisigen Element entziffen wurde. Glücklicherweise sind auch die erhaltenen Verletzungen nicht als lebensgefährliche zu bezeichnen.

Wilhelmshaven. Alle diejenigen jungen Männer, welche in einem der zum deutschen Reiche gehörigen Staaten heimathsberechtigt sind und 1) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließend 31. Dezbr. 1867 geboren sind; 2) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht bei einer Ersatzbehörde zur Musterung gestellt; 3) sich zwar gestellt, über ihr Militärverhältniß aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, müssen sich, soweit sie nicht von der persönlichen Stellung im Jahre 1887 entbunden sind, behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar 1887 bei der Ortsbehörde persönlich melden und ihren Geburtschein, der unentgeltlich anzufertigen ist, sowie die etwaigen sonstigen Akte, welche bereits ergangene Entscheidungen über ihr Militärverhältniß enthalten, mit zur Stelle bringen. Für zeitweilig vom Gestellungsorte abwesende Militärpflichtige haben deren Eltern, Vormünder, Lehrherren u. d. die Meldungen zur Stammrolle in der vorerwähnten Art zu bewirken. Die zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle versäumt, wird nach § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 mit einer Geldbuße bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Reklamationen sind gemäß § 31 Nr. 1 der Ersatzordnung vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anzubringen; später angebrachte Reklamationen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

\* Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Auf die letzten beiden Vorstellungen der plattdeutschen Theater-Gesellschaft am Neujahrstag sowie dem darauf folgenden Sonntag, für welche ein paar besonders interessante Stücke gewählt wurden, wollen wir hiermit nochmals aufmerksam machen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Harich, 28. Dez. Der von einigen Herren in Leer angeregte Plan, in Ostfriesland ein Waisenhaus für ostfriesische Kinder zu errichten, scheint auch bei unseren holländischen Nachbarn vielen Anklang zu finden. Nach einer uns aus Rotterdam zugegangenen, von den Herren J. A. Goldhoorn Smit, Emil Küning und E. W. Scharphuis unterzeichneten Mitteilung sind dort in den Jahren 1885 und 1886 für das menschenfreundliche Werk mehr als 400 Gulden gesammelt und sicher belegt.

Leer, 29. Dezember. Gestern Morgen mit dem ersten Zuge von Oldenburg traf der Erbgroßherzog von Oldenburg hier ein, um an einer von Grafen Wedel-Evenburg arrangirten Treibjagd Theil zu nehmen. Es wurden in sieben Treiben von nur sieben Schützen trotz ungünstigen Wetters 111 Hasen erlegt, wovon der Erbgroßherzog, welcher nach dem Diner im Evenburger Schlosse nach Oldenburg zurückkehrte, allein 37 Hasen zur Strecke geliefert hatte.

Westerstede, 28. Dez. Auf der Bahnstrecke zwischen hier und Ocholt war so viel Schnee zusammengekommen, daß der gestern Morgen um 1/9 Uhr abgelassene zweite Zug um 10 Uhr sich erst bis Station Südholt durchgearbeitet hatte und dann unrichtiger Sache wieder zurückfuhr. Der Mittagszug konnte, nachdem inzwischen die Strecke von den größten Schneemassen gereinigt war, pünktlich wieder sein Ziel erreichen.

Hannover, 27. Dez. Der Kultusminister von Gögler hat den einzelnen Provinzial-Schulkollegien seine Befriedigung darüber ausgedrückt, daß die von ihnen revidirten Schülerbibliotheken an höheren Lehranstalten in gutem Zustande sind. Voraussetzung der den Schulkollegien übertragenen Prüfung

ist, daß dieselben über die Aufnahme von Büchern in die Schülerbibliothek jährlich in vollständige Kenntniß gesetzt werden. An den meisten höheren Lehranstalten wird dieser Vorschlag dadurch entprochen, daß in den Jahresprogrammen der jedesmalige Zugang zu der Schülerbibliothek vollständig verzeichnet wird. Dies Verfahren sei in jeder Hinsicht als zweckmäßig anzuerkennen; auch zeige dasselbe, daß die Lehrerkollegien die Kritik der von ihnen getroffenen Auswahl nicht scheuen. — Die Provinzial-Schulkollegien haben daher darauf hinzuwirken, daß dieses Verfahren zur allgemeinen Anwendung gelange. Sollte dennoch an einzelnen Anstalten diese Veröffentlichung durch das Programm unterbleiben, so haben jedenfalls die Dirigenten der betreffenden Anstalten gleichzeitig mit der Einfindung des Jahresprogramms ein schriftliches vollständiges Verzeichniß des Jahreszuganges zu den Schülerbibliotheken der betreffenden Provinzial-Schulkollegien einzureichen.

### Das melancholische Schwein.

Eine Verhandlung voll heiterer Momente fand vor einiger Zeit in Wien vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt statt. Die Privatbeschuldigte, eine alte Frau, erhob gleich zu Beginn ihrer Vernehmung die den Richter in nicht geringes Erstaunen versetzende Anklage, ihr armer, unschuldiger Mann sei von dem Beschuldigten durch einen Steinwurf getödtet worden. Erst nach vielen Fragen gelang es, zu ermitteln, daß mit dem „Manne“ ein Schwein gemeint sei, ein männliches Schwein. Im Sommer dieses Jahres riß der Wäscher Josef Chocholatti aus Rache gegen Frau Anna Antonowig, weil sie ihm die Wohnung gekündigt hatte, das Dach ihres Schweinestalles ab und dabei soll er auf den Rücken eines der Insassen, eines wunderschönen Schweines, einen gewaltigen Ziegelstein geworfen haben.

Richter: Ist das Schwein durch den Wurf sogleich getödtet worden?

Zeugin: Nein, Herr Richter, es ist nur ohnmächtig geworden, hernach ist es so krank geworden, daß es einen halben Tag nichts hat essen können und hernach haben wir's schlachten müssen und hernach — (weinend) — hernach haben wir's gegessen.

Richter (zum Angeklagten): Nun, was sagen Sie dazu, Herr Chocholatti?

Angekl.: Alles erlogen, Herr Richter! Die Sau ist von selbst gestorben — sie hat sich vergiftet!

Richter: In der That? Das Schwein hat sich also nach Ihrer Meinung mit Selbstmordgedanken getragen?

Angekl.: Freilich, Herr Richter, es ist schon drei Tag' lang ganz trübselig und schwermüthig dahingewackelt, daß einem das Herz in den Rippen hat wehtun müssen. Wie's halt nicht länger hat leben wollen, hat sich's die Schnauze in Länge gesteckt — und maustodt ist's geblieben.

Diese rührende Geschichte klang so wenig wahrscheinlich, daß die Vernehmung mehrerer Zeugen, Bewohner desselben Hauses, sich als nothwendig erwies. Dieselben konnten nur die Beschädigung des Daches bestätigen, wußten jedoch über den Schweinestodt nichts auszusagen. Der Richter verurtheilte den Angeklagten wegen böshafter Beschädigung fremden Eigenthums zu einer Arreststrafe in der Dauer von drei Tagen, sprach ihn jedoch von dem ihm zur Last gelegten Schweinemord frei.

### Bermischtes.

— Eine deutsche Zeitung in China. Seit 1. Oktober erscheint in Shanghai eine große deutsche Zeitung, betitelt: „Ostasiatischer Lloyd“. Das Blatt erscheint täglich, ist nicht bloß Lokallblatt, sondern hat sich zur Aufgabe gestellt, die Interessen aller Deutschen in Ostasien zu vertreten. In Folge der bedeutenden Mittel, die dem Unternehmen zur Verfügung stehen, und Protektion von hoher Stelle wird dieses großartige Tagblatt ein Central-Organ sämtlicher deutschen Kolonien des fernen Ostens bilden und ein Bindeglied zwischen ihnen und der fernen Heimath sein. Der „Ostasiatische Lloyd“ hat gesicherten Leserkreis und Berichterstattung in Peking, Tientsin, Port-Arthur, Vladivostok, Chemulpo, Seoul, Yokohama, Nagasaki, Hankow, Foochow, Hongkong, Ton, Hanoi, Saigon, Hoihow, Singapur, Manila, Japan, Neu-Guinea und im Bismarck-Archipel, die Nachrichten derselben sichern schon allein den mannigfaltigsten Stoff, u. A. auch Reise- und Jagdberichte aus dem Innern, interessante Vorkommnisse aus diesen Hauptstädten, Plaudereien über das Leben der Gesellschaftskreise auf allen diesen Plätzen; das Blatt wird also nur Originalberichte enthalten und nicht nach Art der dortigen englischen Blätter lediglich die australische oder amerikanische Presse ausbeuten. Ein Hauptaugenmerk widmet der „Ostasiatische Lloyd“ dem Handel und Verkehr, weshalb die neuesten Telegramme von den wichtigsten Thee- und Seidenplätzen noch am Abgangstage der wöchentlichen Post Aufnahme in dem Blatte finden. — Ein ständiger Berichterstattung für den politischen Theil ist in Berlin etablirt, welcher wichtige Vorkommnisse eventuell sofort nach Shanghai telegraphirt. Es leben in diesem Theile des Ostens, einschließlich Manila und der Sunda-Inseln, über 10 000 deutsche Familien, die bisher noch kein öffentliches Organ hatten, in welchem die häufig seitens Blätter anderer Nationalitäten gegen sie ausgesprochenen Verleumdungen abgewiesen werden konnten, und doch ist nach dem englischen der deutsche Handel auch dort der bedeutendste. Sogar die Franzosen, deren Interessen in China verschwindend klein sind, geben in Shanghai ein Blatt in französischer Sprache heraus. Die neuen subventionirten deutschen Postdampfer, welche den Verkehr Chinas mit Deutschland zusehends heben, haben zu diesem großartigen Unternehmen jedenfalls den Ansporn gegeben. Die regelmäßige, wöchentliche einmalige Verbindung von Shanghai mit Europa, resp. Deutschland, bietet jetzt für deutsche Industrielle Gelegenheit, den Markt in China nach und nach zu beherrschen, denn mittelst der deutschen Postdampfer können fortan Postpakete im Gewichte von 3 Kilogr. nach den Straits-Settlements und Hongkong, sowie über Hongkong nach Amoy, Canton, Foochow (Futschau), Hankow, Hoihow (Kiung-Schow), Ningpo, Shanghai und Swatow, ferner Postpakete im Gewichte bis zu 5 Kilogr. nach Apia (Samoa-Inseln) und Tongatabu (Tonga-Inseln) versandt werden. Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto beträgt für ein Paket im vor-

gedachten Gewichte: nach den Straits-Settlements 3 M. 80 Pf., nach Hongkong und Shanghai 3 M. 40 Pf., nach Amoy, Kanton, Foo-Chow (Futschau), Hankow, Hoihow (Kiung-Schow), Ningpo und Swatow 3 M. 60 Pf., nach Apia und Tongatabu 3 M. 20 Pf. Bei Paketen nach Apia und Tongatabu ist eine Werthangabe bis zu 400 M. zulässig. Im Falle der Werthangabe tritt dem Porto eine Versicherungsbühre von 16 Pf. für je 160 M. hinzu. Durch diese vorzügliche Posteinrichtung ist auch ein direkter Verkehr deutscher Fabrikanten mit den Konsumenten in China möglich, und Insertionen deutscher Industrieller im „Ostasiatischen Lloyd“ dürften gewiß wirksam sein. Die bekannte Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist der alleinige Vertreter des „Ostasiatischen Lloyd“ für Europa. Insertionsaufträge sind an diese Firma zu adressiren und werden billigt berechnet. Der Chef dieser Firma, Herr Adolf Steiner selbst, ist Mitglied der Redaktion des „Ostasiatischen Lloyd“ und behandelt von Hamburg aus die redaktionelle Rubrik „Pateate, Erfindungen und industrielle Neuheiten aus Europa.“ Wir wünschen diesem neuen Pionier deutscher Kultur das Beste.

— Im Schnee erfroren. Die neuesten thüringischen Zeitungen melden, daß bis jetzt in Thüringen nicht weniger, als 21 Personen im Schnee erfroren aufgefunden worden sind.

— Dreitausendvierhundert Centner Salz hat in den Tagen der letzten Schneefälle die große Berliner Pferdebaugewerkschaft allein zu dem Zwecke verwandt, die Geleise vom Schnee zu befreien. Allein am vergangenen Mittwoch wurden 1195 Ctr. verstreut.

— Eine Jagdpartie. Man schreibt aus London: „Lady Mary Johns, eine neuvermählte, berühmte schöne junge Dame, hörte vor ungefähr drei Wochen von ihrem Gatten, daß er sich zur Jagd nach Schottland begeben werde, und entließ denselben auch völlig beruhigt. Täglich kam an die Adresse der jungen Lady ein zärtlicher Brief und eine Sendung Wild, welche letztere sie stets, des Fernen gedenkend, verzehrte. Da erhielt sie am 10. d. einen anonymen Brief, worin ihr mitgeteilt wird, Lord Johns weile gar nicht auf der Jagd; derselbe sei in Paris, wo er in Gesellschaft einer hübschen Schauspielerin ihre Mitgift verausgabte. Mit dem Gepreßzuge begab sich die Lady in die Seinestadt, kundschafte auf einem Maskenballe den Gemahl aus und wußte ihn in ihrer zeigenden Bekleidung als Tischerlesin so zu fesseln, daß er sich mit ihr in ein besonderes Zimmer zurückzog. Dort warf die Lady plötzlich die Maske ab und begann den Herrn Gemahl höchst eigenhändig zu würgen. Auf das Röcheln des ungetreuen Gatten eilten Leute herbei, die den Schwerverletzten wieder zu sich brachten. Lady Johns ist entflohen.“

— Aus Lissabon sind erst heute nähere Details über den Verlust des Dampfers „Ville de Victoria“ eingetroffen. Demnach scheint das englische Panzerschiff „Sultan“, dessen Ketten im Sturm gerissen, keine Schuld zu treffen. Der Zusammenstoß fand um 4 Uhr 45 Min. Morgens statt. Die Mannschaft des französischen Schiffes war auf Deck mit dem Börsen der Leichterfahrzeuge beschäftigt. Capitan Simonet von der „Victoria“ ließ sofort Boote in See setzen und den Nothpfeiff der Hilfsmaschine ertönen, jedoch ohne Erfolg. Das einzige Boot, bei welchem die Operation gelang, schlug um. Die Ueberlebenden retteten sich durch Schwimmen. Simonet blieb als Letzter auf der Commandobrücke und ging mit dem Schiff unter. Wieder auf die Oberfläche gekommen, wurde er nach 10 Minuten an Bord des englischen Schiffes „Beo“ aufgenommen, welches im Ganzen neun Personen rettete. Die Mannschaften und Matrosen waren halbnaakt in See gesprungen. Die Besatzung der Leichterfahrzeuge hat sich erbarmlich benommen. Trotz des Befehles des Capitans Simonet durchschnitten sie nach dem Zusammenstoß die Tauer und machten nicht den allerleisesten Rettungsversuch.

— Im Aufnahmebureau der Berliner Charite spielte sich, wie die „Post“ berichtet, Freitag Vormittag in der ersten Stunde ein erschütternder Fall ab. Das Bureau war überfüllt. Auf der Bank saß ein junger Mann mit unheimlich glänzenden Augen; er wurde von zwei anderen Männern gehalten, denn er war tobisch. Neben dieser Gruppe saß ein anderer mit schmerzfühltem Gesicht: Knochenfraß am Bein. Weiter standen dicht gedrängt Alt und Jung, wegen verschiedener Leiden um Aufnahme bittend. Da betritt eine Frau das Bureau und naht sich dem Beamten mit der Frage: „Ich wollte den kleinen Max E. besuchen!“ „Liebe Frau, die Besuchszeit ist erst später“, lautete die Antwort. Nachher habe ich keine Zeit, o bitte, erlauben Sie es mir doch jetzt“, erwiderte die Frau mit flehender Stimme. Der Beamte schlägt das Buch auf und sagt dann: „Ja liebe Frau, da kommen Sie zu spät; der Kleine ist heute früh gestorben.“ Mit jähem Schrei stürzt die Frau auf die Holzbank. „Mein Kind verloren!“ Da saß die Mutter, die für den Liebling gekauften Weihnachtsgaben in der Hand, dieselben mit hoffnungslosem Ausdruck betrachtend. Selbst die an solche Auftritte gewohnten alten Beamten konnten die innere Bewegung nicht verbergen; Alle waren erschüttert von dem Anblick — nur der Wahnsinnige lachte hell auf.

— Der Fester Werlatti läßt sich nun im Grand-Hotel zu Paris bei seinen frugalen Mahlzeiten — bisher vertrug er nur Milchkafee mit Semmel und Tapioca-Suppe — für Geld sehen, wie man in Menagerien der Fütterung der wilden Thiere beimohnt. Daß er sich erholen wird, steht bei den Aerzten schon fest und nur über die Zeit, deren er hierzu bedarf, sind sie noch verschiedener Ansicht. — Von den sieben Aerzten, welche sich mit Mühe und Noth bereit finden ließen, dem Fester Succi als Ehrenwache oder Aufsicht-Comité zu dienen, haben fünf sich zurückgezogen, weil er am 7. Tage insgesammt den Inhalt eines Fläschchens trank, dessen Ueberrest analysirt wurde und Morphiumspuren aufwies. Sie schlossen daraus, das Präparat wäre dazu bestimmt, die Magenbeschwerden zu stillen, und beurtheilten die Handlung als einen Wortbruch. — Jetzt kommt ein neuer Fester, Lastträger in Philippeville (Algerien), Salvatore Martabelli, ein englischer Matrose, von Malta gebürtig, welcher 72 Tage lang nichts Essen und am 73. Tage einen Saß mit 160 Liter Gerste auf seinen Rücken laden und tragen will. Er erlitt, so erzählt Martabelli, mit dem „Duke of Cumberland“ im Sund Schiffsbruch und wurde, während die ganze übrige Mannschaft ertrank, auf ein Sandinseln verschlagen, wo er 72 mal 24 Stunden ohne Nahrung ausharrte, bis die französische Brigg „Molliere“ ihn erlöste. Er erbot sich der Redaktion des Blattes „Jeranna“,

dasselbe nochmals zu thun, wenn man ihm statt seines Tageslohnes von 4 Franken 20 Franken gäbe, und das Blatt nahm an. Letzten Mittwoch wurde die Probe nach einer reichlichen Mahlzeit begonnen. — Der „unerfättliche Fester“ oder wie ihn die Journale noch nennen, der „Mann, welcher nicht isst, um zu Essen zu haben“, hat in der Person eines Negerz noch einen Concurrenten bekommen, welcher ankündigt, daß er 2, ja 3 Monate lang täglich vier Mahlzeiten zu sich nehmen und — nur verschmähen will. Einen komischeren Gegenatz als zwischen dem dicken Neger und dem ausgedörrten Maler kann es kaum geben.

— Stettin, 27. Decbr. Wie bereits gemeldet, wird am 29. d. M. auf der Werft des „Vulcan“ der dritte große Reichspostdampfer „Sachsen“ vom Stapel gelassen werden. Die Taufe desselben wird der „Neuen Stettiner Bzg.“ zu Folge auf Ansuchen des Norddeutschen Lloyd in Bremen, von der Gemahlin des königlich sächsischen Gesandten in Berlin, des Grafen von Hohenthal und Bergen vollzogen werden. Nach dem Stapellauf findet im Hotel de Prusse im kleinen Kreise ein Gabelkräftstätt statt, zu welchem die Einladungen von Seiten des Vorsitzenden des Norddeutschen Lloyd, Reichstagsabgeordneten Meier-Bremen, ergangen sind. — Am 3. Januar soll sodann der Stapellauf der ersten der beiden für die kaiserlich chinesische Regierung auf der Werft des „Vulcan“ im Bau befindlichen Panzerdeckforvetten erfolgen und wird der kaiserlich chinesische Gesandte zu demselben in Stettin erwartet. An beiden Tagen ist die Werft dem Publikum geöffnet.

— Noch nicht dagewesen. Giovanna Limbo, die berühmte erste Tänzerin der Madrider Oper, hat anlässlich des herannahenden Weihnachts- und Neujahrsfestes an ihre Freunde und Verehrer folgendes merkwürdige gedruckte Rundschreiben gelangen lassen: „Nachdem mein Gehalt nicht nur hinreicht, mich mit einer schönen Wohnung, Toiletten und guter Kost zu versehen, sondern auch ein guter Rest davon übrig bleibt, welcher mir gestattet, im Bedarfsfalle Brillanten zu kaufen, verbitte ich mir die Zusendung irgend eines Gegenstandes aus dem Juwelierladen und erkläre, daß ich ein Zuwiderhandeln als eine Beleidigung betrachten würde. Was die Ueberreichung von Blumen betrifft, bitte ich diese gleichfalls zu unterlassen, mein Gewächshaus versteht mich nach Wunsch mit Blüthen. Vonbons aber weise ich zurück, da ich einen Zuckerbücker habe, mit dem ich sehr zufrieden bin.“ — Wenn es sich da nicht bloß um eine Reklame handelt — wie wir lebhaft befürchten — dann ist allerdings der alte Spruch des guten Rabbi Akiba widerlegt.

— Unglaublich, aber wahr! Am 11. d. wurde ein Eisenbahnzug in der Nähe von Bellevue Station, Texas, von drei texanischen, mit Revolvern und Dolchen bewaffneten Räubern angehalten und zum Stillstand gebracht. Darauf herabten die drei Kerle in aller Ruhe und Gemüthlichkeit die sämtlichen im Zuge befindlichen Reisenden, nachdem sie vorher das Zugpersonal geknebelt und gebunden hatten. Bis so weit wäre nun Alles recht schön und gut, denn dergleichen Verabungen gehören in Texas nicht zu den Seltenheiten; das Unglaubliche bei der ganzen Geschichte ist nur, daß sich unter den Reisenden 40. schreibe vierzig, Männer, befanden, welche sich den Räubern nicht zu widerlegen wagten.

— Wien, 28. Decbr. In dem Prozesse gegen drei Silberarbeiter wegen Falschmünzerei zu anarchistischen Zwecken wurden die Angeklagten zu fünf- bezw. dreißigjährigem Kerker verurtheilt.

— Aengstigt nicht die Kinder. Eine beherzigenswerthe Mahnung, die Verbreitung in weitesten Kreisen verdient, richtet die „N. Bzg.“ an Eltern und Kindermädchen. Sucht nicht die Kinder zu schrecken! In keinem Punkte verständigen sich Eltern und Kindermädchen mehr an kleinen Kindern, als wenn sie ihnen das Fürchten angewöhnen. Gewissenlose und bequeme Mütter und Kindermädchen drohen dem kleinen Kinde mit dem „Busemann“, dem „schwarzen Mann“ und dergleichen Spukgestalten, welche die kindliche Phantasie frühzeitig mit Schreckbildern erfüllen und dieselben oft für ihr ganzes Leben ängstlich und furchtsam machen. Freilich ist das Kind auf diese Weise schnell still, aber nur auf Kosten seiner nervösen Reizbarkeit, deren Keime hier gelegt werden und sich dann oft weiter ausbilden. Das Kind soll keine Furcht kennen. Man lobe recht oft muthige Kinder, weise die Furchtsamen zurecht, die nach der Mama schreien, gewöhne die Kinder von klein auf, sich vor nichts zu fürchten, mache den Gespensterglauben lächerlich und lasse namentlich nicht zu, daß sich ein Kind im Dunkeln fürchte. Hierdurch wird man seinem Kinde eine Wohlthat erweisen, die auf Stärkung und Festigung seines Charakters und die Entwicklung persönlichen Muthes für spätere Jahre von allergrößtem Einfluß ist! Deutsche Frauen, zieht deutsche Männer, aber nicht Memmen groß!

— Eine Gedankenzeichnerin. Der englische Gedanken-detektiv Mr. Cumberland ist übertrumpft. Eine Dame hat ihm die Palme abgerungen, Fräulein Lucie de Gentry, eine blonde Schönheit von äppiger Gestalt und feinen durchgeistigten Gesichtszügen, eine Konkurrentin, die nicht nur Gedanken-Leserin, -Schreiberin und Fälscherin, sondern sogar Gedanken-Zeichnerin ist. Alle diese Eigenschaften demonstirte Fräulein de Gentry vor einigen Tagen im kleinen Redoutensaal in Budapest mit recht viel Glück, selbstverständlich mit verbundenen Augen, im Uebrigen aber mit einem pugigen Hochdeutsch. Das mäßig erschienene Publikum bekam wahrhaft verblüffende Proben von Demoielle de Gentry's Kunst, oder, wie sie selbst sagt, Begabung zu sehen. Niesig waren Beifall und Heiterkeit, als die Gedankenkünstlerin, die Hand eines artistischen Mediums fuhrend, mit verbundenen Augen die Karrikatur eines Reitergenerals, einen blutdürstig dreinblickenden Siouxindianer und eine allerliebste Sau mit geringeltem Schweif nachzeichnete.

### Kirchliche Nachrichten.

Sylbester.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Text: Luc. 24, 29.

Fahns, Pastor.

Am Sonntag, den 2. Jan. l. J. findet die Feier des Heil. Abendmahles statt; Anmeldungen werden vorher beim Küster erbeten.

Kirchengemeinde Pant.

Sylbester.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. C. Brunow, Pastor.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Neubau der Tischlerei und den Erweiterungsbau des Bootschuppens auf der Damerwerf zu Wilhelmshaven soll noch einmal im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

**Freitag,**  
den 14. Januar u. 3s.,  
Nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Glaserarbeiten für Tischlerei und Bootschuppenerweiterung“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 1,20 Mk. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnungen gegen 2,00 Mk., von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. 1886.

**Kaiserliche**  
**Marine-Hafenbau-Kommission.**

Die Ausführung der Zimmer-, Tischler- und Dachdecker-Arbeiten für das Brückenwärterhaus an der Kronprinzenstraße soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

**Freitag,**  
den 14. Januar 1887,  
Nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Zimmer- u. Arbeiten für das Brückenwärterhaus an der Kronprinzenstraße“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Massen- und Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mark für den Bogen und gegen 1,95 Mk. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnungen gegen 1,00 Mark von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 28. Dez. 1886.

**Kaiserliche**  
**Marine-Hafenbau-Kommission.**

### Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register des unterzeichneten Amtsgerichts während des Jahres 1887 werden bekannt gemacht werden durch

- 1) den Deutschen Reichs- und Königl. Preussisch. Staatsanzeiger,
- 2) die Emdener Zeitung zu Emden,
- 3) das Wilhelmshavener Tageblatt hier.

Wilhelmshaven, 28. Dez. 1886.

**Königliches Amtsgericht.**  
Reber.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Liste der stimmfähigen Bürger des 1. Bezirks hiesiger Stadt vom 20. bis incl. 27. d. Mts. öffentlich ausgelegen hat, und Einwendungen gegen dieselbe nicht erhoben sind, werden zum Zwecke der Ergänzung des Bürgervorsteher-Collegiums, aus welchem die Herren **Dever** und **Höbelen** ausgeschieden sind, alle stimmfähigen Bürger des ersten Bezirks auf

**Dienstag,**  
den 4. Januar 1887,  
Nachm. 4 Uhr,

in den Berliner Hof hierdurch eingeladen. Jeder stimmfähige Bürger ist zur Theilnahme an der Wahl verpflichtet.

Nur die in die Liste eingetragenen Wähler haben Zutritt zum Wahltermin. Zur Gültigkeit der Wahl ist die Abgabe von mindestens <sup>1</sup>/<sub>3</sub> der

nach der Liste vorhandenen Stimmen erforderlich.

Wilhelmshaven, 28. Dezbr. 1886

**Der Magistrat.**  
Detken.

### Bekanntmachung.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß die Fahrten des städtischen Dampfers „Edward“ wegen Kesselreinigung am 4. und 5. Jan. 1887 ausfallen werden.

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. 1886.

**Der Magistrat.**  
Detken.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehle:

**Echten Jamaica-Rum,**  
Echten Arac,

**Arac- und Rum-Punsch,**  
**Liqueure**

in großer Auswahl,  
**Roth- & Weißweine**  
in den feinsten Qualitäten zu billigt gestellten Preisen.

**C. J. Behrends.**

**Bis 9. Januar**  
**verreift.**

**J. Martin.**

**Zu Sylvester**

empfehle  
**frische Berliner**

**Pfannkuchen**

von 3 Uhr an

**M. Morisse.**

**Chines. Thee's**

von 2-5 M. pr. Pfd.  
hatte bestens empfohlen.

**Rich. Lehmann,**

Wilhelmshaven und Belfort.

Echten Jamaica-Rum

Echten Arrac

Rum-Punsch-Extract

Arrac-Punsch-Extract

Vanille-Liqueur

Rosen-Liqueur sowie andere

Sorten feine Liqueure

Ingber-Liqueur

Pfeffermünz-Liqueur

Kümmel-Liqueur

Kirsch-Liqueur

Himbeeressig und Himbeerlimonade

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-

Weinein bekanntenfeinsten

Qualitäten und zu Engros-

Preisen.

Einzelne Flaschen werden aus

meinem Laden abgegeben, von

10 Flaschen an Lieferung frei

ins Haus.

**H. J. Tiarks,**

Wein- & Spirituosen-Handlung,  
Kronenstr. 1.

**Zu verkaufen**

mehrere feine  
**Rüschschlitten,**  
ein- und zweispännig zu fahren, und  
elegante  
**Kinderschlitten**  
mit Plüsch- und Rehfelldecke.  
**Sever a. d. Schlachte.**  
**H. Goosmann,**  
Wagenbauer.  
**2 junge Leute**  
können Logis erhalten.  
**Biesche, Lothringen 48.**

## Zum Sylvester-Abend

Nachmittags von 3 Uhr an:

**Berl. Pfannkuchen u. Spritzgebäckenes.**

**Neujahrskringel.**

**J. Schäfer,**

Oeteken's Nachfolger.

**175. Kgl. Preuss. Klassenlotterie.**

Haupt- u. Schlussziehung 21. Januar bis 7. Februar 1887.

Erster Haupttreffer **600,000 Mark.**

**65.000 Gewinne 22.157.180 Mk.**

Ganze Loose 200 Mk., Halbe 100 Mk., Viertel 50 Mk., Achtel 25 Mk., Antheile <sup>1</sup>/<sub>10</sub> 40 Mk., <sup>1</sup>/<sub>20</sub> 20 Mk., <sup>1</sup>/<sub>40</sub> 10 Mk., <sup>1</sup>/<sub>80</sub> 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk., mit amtlichen Listen franco. Köhler, Ulmer, Marienb. Loose 3 Mk., <sup>1</sup>/<sub>2</sub> L. 1,70 Mk., <sup>1</sup>/<sub>4</sub> L. 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt

**A. Fuhse,** Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 79, im Faberhause.  
Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin, Reichsbank-Giro-Conto.

## Die Gartenlaube

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit B. Heimburgs fesselndem Roman „Herzenskriegen“ und A. Schneegans sizilianischer Novelle „Speranza“. Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1. 60. vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

**6fach preisgekrönt in Jahresfrist**

**Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik**

**B. Meising, Düsseldorf.**

Käuflich in allen Delicatess-Geschäften!  
General-Depot bei Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

**August Fuhse, Bankgeschäft.**

Adresse für Depeschen: **BERLIN W.,** Giro-Conto bei Fuhsebank, Berlin event. Börse, **Friedrich-Strasse 79,** Reichsbank.

empfehle sich zum An- und Verkauf von Staats-, Bank-, Eisenbahn-, Industrie- & Bergwerks-Effecten, Vermittelung von Börsen-Geschäften aller Art per Cassa und Zeit zu coulantem Bedingungen, zur provisionsfreien Uebernahme der Controle und Versicherung verlosbarer Effecten, sowie Einlösung von Coupons- und Dividendenscheinen.

**Königs-Punsch,**

**Punsch-Essenzen**

von Arac u. Rum,

Arac,

Arac de Coa,

Cognac,

ff. Cuba-Rum,

Rheingold-Liqueur,

Ostindischer Ingber,

Magenwein,

sowie

Mosel-, Bordeaux- u.

Dessertweine

empfehle

**Joh. Freese.**

**Pflaumenmus**

bei

**C. J. Behrends.**

**Winter-Anzüge & Paletots**

werden nach Maß in kurzer Zeit zu

soliden Preisen geliefert. Für gute

Arbeit und moderne Anfertigung

Garantie.

**Eduard Pietsch,**

Herren-Kleidermacher,

Neuhappens, Altestraße 16.

**J. Martin,**

Technisches Atelier,

**Roonstrasse 101.**

Ecke der Roon- und Mittelstr.

**Zu vermieten**

zum 1. April 1887 eine Wohnung

von 3 Stuben, 1 Kammer, Küche

und Zubehör. Miete 315 Mark.

Grenzstr. 31, 1 Tr.

**Avis!**

Uhren aller Systeme, selbst solche, die wegen schwieriger Reparatur von andern Uhrm. zurückgewiesen, werden von mir unter Garantie dauerhaft, schnell u. äusserst billig reparirt.  
**F. A. Dertinger, Uhrm.,**  
Wilhelmshaven-Bant,  
Grenzstr.

### Zu vermieten

per sofort oder zum 1. Jan. ein elegant

**möblirtes Zimmer**

mit Schlafcabinet event. mit

Büchereiglas. Aussicht nach

der Roonstraße. Näheres in

der Exped. d. Bl.

### Gesucht

per sofort ein junger

**Commis**

event. ein Lehrling für ein Colonial-

geschäft in Barel.

**Henschen,**

Nachw.-Ges. äst.

**Züchtige**

**Weißnäherinnen**

finden sofort Beschäftigung bei

**Louis Possiel,**

Roonstr. 85.

Zum 15. Januar ein fein

**möbl. Zimmer**

zu vermieten. Näheres in

der Exped. d. Bl.

**2-3 junge Leute**

können gutes Logis erhalten.  
Marktstr. 40, part.

**Sylvester-Gesellschaft.**  
Freitag 8 Uhr Abends

in der  
**Wilhelmshalle:**  
9,30 Uhr großes Fischeisen,  
12 Uhr Verloosung von Ge-  
schenken.

Diejenigen, welche das Zirkular nicht unterschrieben haben, dürfen nicht theilnehmen.

Zum  
**Sylvester-Abend**  
von 4 Uhr an:

**heisse Berliner**

**Pfannkuchen.**

**H. E. Popken,**

Bäckermeister,  
Altestraße Nr. 5.

**Zu Sylvester**

empfehle

von 3 Uhr Nachmittags ab:

**Berliner**

**Pfannkuchen.**

**Spritzgebäckenes.**

**Ernst Högl,**

Kronprinzenstr. 12,



Eingetroffen.

**Zander.**

**Hecht.**

**Ludwig Janssen.**

**Friedrich Lange**

Neuestraße 13a

Spedition, Möbel-, Roll- & Lohn-

Fuhrwerk

hält sich dem geehrten Publikum

zur Stellung sämtlichen Fuhrwerks

bestens empfohlen.

**Prompte billige Bedienung.**

Ich empfehle mich zum Ausbessern

der Wäsche, sowie zur Ver-

ferung aller anderen Näharbeiten.

**Frau Dip,**

Unterstraße, Belfort.

**3 Hobelbänke**

zu kaufen gesucht.

Offerten an d. Exp. d. Bl. unter

H. 6 erbeten.

**Agenten-Besuch.**

Für eine sehr alte Feuer-Ver-

sicherung werden in Butjadingen

und Foverland

**tüchtige Vertreter**

gesucht. Offerten erbittet unter

H. J. 108

**S. Carstens,**

Bant bei Wilhelmshaven.

Ein junger Mann kann Logis

erhalten.

Börsenstr. 10.

Bei der Wilhelmshalle wurde eine

**Belzmannschette**

gefunden. Abzuholen in d. Exp.

d. Bl.

Nr. 438.

Nr. 438.

**Park. Saal.**  
**Concert-Saal.**



Freitag, den 31. Dezember 1886:  
 (Sylvester.)

**Grosses fideles Concert**

von der Marine-Capelle.  
 12 Uhr:

**Große Neujahrs-Gratulation.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf.

**Ananas- und Erdbeer-Bowle**  
 in vorzüglicher Qualität.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

**F. v. Strom.**

Sonnabend, den 1. Januar 1887:  
 (Am Neujahrstage.)

**GROSSES CONCERT**

mit gewähltem Programm.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pf.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Sonntag, den 2. Januar 1887:

**Großes Concert.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Sylvester 1886.

**Punsch-Extracte**

(sehr beliebt)

empfehlen von 1 Mark à Flasche an

**E. H. Bredehorn,**  
 Neuestraße 7.

**Zu Sylvester**

empfehle

**ische Berliner Pfannkuchen**

mit verschiedener Füllung

sowie

**Spritz-Gebäck** von Nachmittags 3 Uhr ab.

Alles in bekannter Güte!

**W. A. Folkers.**

Mittelstraße 2.

**Grosse Ausstellung**

von

**Neujahrs-Karten**

ernsten und heiteren Genres

bei

**H. Grund.**

Visiten-, Gratulations- und Einladungskarten nach Angabe werden schnellstens hergestellt.

**Mein Lager**

**reiner Weine, Cognac's Arac & Rum**

halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**Robert Wolf,**

Königstraße 53.

**Gesang-Verein „Harmonie“**  
 Wilhelmshaven.

Freitag, 31. Dezember 1886, Abends 8 Uhr:

**Sylvester-Ball**

in

**Hotel Burg Hohenzollern**

verbunden mit

Gesang, Concert, Theater und Neujahrs-Ueberraschung.  
 Freunde können eingeführt werden und sind Karten bei sämtlichen Mitgliedern zu erhalten.

**Der Vorstand.**

**Gesangverein „Arion“**



Wilhelmshaven.

**Zur Feier des Jahreschlusses**

wird am

31. Dezember, Abends 8 Uhr, im Kaiser-Saal ein

**Sylvester-Ball**

stattfinden, verbunden mit

Gesangsvorträgen, Concert, Theater und Neujahrs-Ueberraschung.

Freunde und Bekannte können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Eintrittskarten zu haben bei Herrn Horn, (Blumenhall), Roonstraße und bei Herrn Michel, Kaiserstraße 1.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Die Hauptniederlage unserer Geschäftsbücher-Fabrikate befindet sich für Wilhelmshaven bei Herrn **Johann Focken**, Roonstraße Nr. 89.

**J. C. König & Ebhardt,**  
 Hannover.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir zum bevorstehenden Jahreswechsel mein wohl assortirtes Lager sämtlicher Sorten **Geschäftsbücher** in Erinnerung zu bringen.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

**Johann Focken.**

**Schuhwaaren.**

Mein Lager in Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder ist für jetzige Saison auch in **Neuheiten** vorzüglich sortirt.

Um jeder Concurrenz begegnen zu können, habe ich die **Preise**, wo es noch möglich war, **auf das äußerste ermäßigt.**

Zu bemerken noch, daß meine größte Leistungsfähigkeit darin besteht, daß ich **nur durchaus gute Waaren** führe.

**G. Frerichs,**  
 Roonstraße 108.

**Empfehle zu Sylvester**

meine **echten und verschnittenen Rums, Aracs und Cognacs,** ff. Punsch-Extracte von Rum und Arac, sowie diverse Sorten **feine und gewöhnliche Liqueure.**

Mein Lager von direct bezogenen **Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weinen** bringe in gütiger Erinnerung.

**Großes Lager** von **preiswerthen Cigarren.**

**J. B. Egberts,**  
 am Park.

**Theater in Wilhelmshaven**  
 (Kaisersaal.)

Sonnabend, d. 1. u. Sonntag den 2. Januar:

Anwiderrufflich die beiden letzten Gastvorstellungen

der

Hamburger plattd. Schauspieler.

Sonnabend, den 1. Januar:

**Die Jule**

oder

**En Kök'sch op St. Pauli.**  
 Zum Schluß:

**Spoorburger Kringel und Hamburger Weiber.**

Sonntag, 2. Januar:

**Sträußchen für Jedermann.**

Plattdeutsches Potpourri von G. Drouven.

1. Bild: Teltje Eggers als Soldat.  
 2. Bild: Teltje Eggers mang dat Ballet.  
 3. Bild: Wilhelmshaven bei Nacht.  
 4. Bild: Teltje Eggers als Schornsteinfeger.

**Die Direktion.**



Die nächste **General-Versammlung** findet erst am 8. Januar statt.

Tagesordnung:

1. Kassenabschluss.
2. Vorstandswahl.
3. Vergnügen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Der Vorstand.**

**Bürger-Verein I. Bezirk.**

Montag, den 3. Januar, Abends 8 Uhr,

in der Wilhelmshalle:

Außerordentliche

**Versammlung.**

Tages-Ordnung:

1. Wahl zu der am 4. Januar stattfindenden Bürgervorsteher-Wahl.
  2. Bericht eines.
- Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

**Der Vorsitzende.**  
 Albert Thomas.

Heute von 3 Uhr ab:

**Berliner Pfannkuchen,**

sowie auch

**Spritzgebäckenes.**  
**E. Wollermann.**

Statt besonderer Anzeige.  
 Die glückliche Geburt eines **Sohnen** zeigen hoch erfreut an.  
 Wilhelmshaven, 30. Dezbr. 1886.  
**Th. Szimientkowski**  
 und Frau.

**Arnoldine Canzler**  
**Rudolph Müller**  
**Verlobte.**  
 Wilhelmshaven. Kiel.

Mittwoch Morgen 6 1/2 Uhr starb unser lieber Sohn

**Ernst**

im Alter von 15 Jahren 4 Monaten, was wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 29. Dezbr. 1886.

**H. Turrey** nebst Familie.  
 Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Dezbr., Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 20, aus statt.